



Den geehrten Abonnenten der Stettiner Zeitung mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß seit dem 11. d. Mts. mir das Verlagsrecht der Stettiner Zeitung übertragen ist und dieselbe unter meiner verantwortlichen Redaktion fortan erscheint. Gleichzeitig erlaube ich mir dem Herrn Rechtsanwalt Effenbart öffentlich meinen Dank auszusprechen für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher er mir dies seit mehr als 100 Jahren in Stadt und Provinz eingebürgerte Organ zur Fortführung im Sinne und Geiste der Neuzeit übergeben hat.

Sämmtliche bisherige Redaktionkräfte und Mitarbeiter bleiben der Zeitung erhalten, mannigfache neue sind erworben. Die Zeitung wird täglich zweimal, Morgens um 7 Uhr und Abends um 5 Uhr erscheinen und den bisherigen Abonnenten derselben ohne jegliche Nachzahlung in gewohnter Weise zugesendet werden.

Durch diese tägliche zweimalige Ausgabe der Zeitung, so wie durch das Engagement zuverlässiger und wohlunterrichteter Korrespondenten werde ich in der Lage sein, die neuesten Nachrichten auf das Schnellste verbreiten zu können.

Die Stettiner Zeitung wird eingedenk ihrer Stellung als Provinzialzeitung zunächst und vor Allem ihre Dienste den Interessen der Stadt und der Provinz widmen, in welcher sie erscheint. Jede Anregung, jede Unterstützung, welche ihr in dieser Richtung zu Theil wird, wird sie mit Dank entgegennehmen.

In der inneren Politik wird sie auf dem Boden des Gesetzes und der Verfassung für die gleichmäßige Vertretung und Förderung aller Stände und Berufsstände thätig sein, und jede Bemühung fördern, welche dieses Ziel anstrebt.

Auf dem Gebiete der Nationalökonomie wird sie für die Prinzipien des Freihandels in die Schranken treten. In Beurtheilung der auswärtigen Politik endlich wird sie einzig und allein die Interessen des Vaterlandes und seiner Bewohner im Auge haben.

In dieser Weise wird die Stettiner Zeitung den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, die wahrhaft konservativen Interessen des Staates auf Grundlage der Verfassung im Auge behalten.

Außer der prompten und gewissenhaften Mittheilung der politischen Neuigkeiten wird sie Marine- und Handelsnachrichten, und namentlich den täglichen Bericht der hiesigen und vornehmlich auswärtigen Getreide- und Fonds-Börsen in ihre Spalten aufnehmen.

Unter Provinzial- und Stettiner Nachrichten wird sie in gewohnter Weise stets über das Neueste berichten und sich berichten lassen, was das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen kann.

Im Feuilleton wird sie eine reiche und spannende Unterhaltung für die Winterabende bieten und in Haus und Familie ein willkommenes und angenehmes Gast zu sein sich bemühen. Kritiken über Theater, so wie über neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft werden nicht fehlen.

Wenn ich hiernach schließlich meine geehrten Mitbürger und die Bewohner Pommerns bitte, mein junges Unternehmen durch recht zahlreiche Theilnahme an dem Abonnement der Zeitung vom 1. Januar k. J. ab zu stützen und dieser dadurch zu der Macht und dem Einfluß zu verhelfen, ohne welche dieselbe Ihnen und dem Vaterlande keinen Nutzen bringen kann, bege ich andererseits die Hoffnung, daß ich durch die von mir zu befolgende Tendenz der Zeitung den Wünschen der Mehrzahl der Bevölkerung hier und in der Provinz entgegenkommen werde.

H. Schoenert.

Orientalische Frage.

Die (telegraphisch gemeldete, sonst aber noch nicht weiter bestätigte) Nachricht der „Morning Post“ vom Falle der Festung Kars lautet vollständig: „Wir bedauern, konstatieren zu müssen, daß authentische Nachrichten eingegangen sind, die über den Fall von Kars keinen Zweifel lassen. Ismael Pascha (General Kimety) und ein anderer Offizier entgingen der Wachsamkeit der russischen Vorposten und bewerkstelligten ihre Flucht. Als sie Kars verließen, hatte sich General Williams durch Hunger bereits gezwungen gesehen, einen Parlamentair ins russische Lager zu senden, und seine Kapitulation anzubieten.“

Ob es in der Macht der Türkei stand, die Festung zu entsetzen, wagen wir nicht zu entscheiden. Daß man aber nicht mit der gehörigen Energie auf dieses Ziel hingearbeitet hat, scheint aus mehreren der uns vorliegenden Berichte hervor zu gehen. So wird der Times aus Konstantinopel, 29. November, geschrieben: „Es giebt hier Leute, welche nicht daran glauben wollen, daß es so schlimm um Kars steht, und welche behaupten, die Stadt leide keineswegs einen solchen Mangel an Lebensmitteln, wie gemeinhin behauptet werde. Andererseits ist kein Grund

zu der Annahme vorhanden, daß bedeutende Proviant-Vorräthe in dem Platz angelangt seien. Ein paar Schafe sollen allerdings nach der Niederlage der Russen hineingebracht worden sein. Doch was will das bedeuten? Das Hereinbrechen der Hungersnoth konnten sie jedenfalls nur auf sehr kurze Zeit abwenden. Vor mehreren Wochen sah ich Briefe eines zu Kars stehenden englischen Offiziers, in welchen die Zeit, während deren sich die Besatzung selbst bei geschmälerten Rationen möglicher Weise noch halten könne, angegeben war. Diese Zeit ist jetzt verstrichen, und wenn man Mittel gefunden hat, die Truppen mit Lebensmitteln zu versehen, so verlautet doch nichts über die Art, wie dieses gelungen ist. Den letzten Nachrichten zufolge ward die Festung fortwährend von Murawiew streng blockirt. Die englischen Offiziere zu Erzerum haben alles, was in ihren Kräften stand, aufgeboten, um Selim Pascha zum Vorrücken zu bewegen. Dieser aber, der zu den faulen Generalen zu gehören scheint, wie sie in der Türkei leider nur zu häufig sind, tann zu keinem Entschlusse kommen und bleibt ruhig liegen. Er versprach, am 14. abzumarschieren, verschob seinen Anmarsch aber bis zum 16. und wird ihn wahrscheinlich auch dann bis auf Weiteres vortagt haben. Man dachte, er werde wenigstens etwas gegen die kleine russische Heerhäule zu Dellikaba, welches ein wenig östlich von Erzerum liegt, unternehmen und ohne große Mühe mit derselben fertig werden. Die dort stehenden Russen sind 3-4000 Mann stark und haben 6 kleine Kanonen, während Selim Pascha mit 5000 Mann Infanterie, 1500 Mann regelmäßiger und 500 Mann unregelmäßiger Kavallerie, 24 Kanonen und 1500-2000 Vaschi-Bozaks gegen sie ins Feld rücken konnte. Bei einer solchen Ungleichheit der Streitkräfte konnte es an weiter nichts fehlen, als an der Lust zum Kampfe. Unter den Truppen, die vor Kurzem neue Bekleidung, neue Waffen und Gold auf vier Monate erhalten haben, fehlt es auch wahrscheinlich nicht daran. Allein Muschir Selim hat etwas von einer Schlafmüde an sich, und es läßt sich nicht viel von ihm hoffen. Mittlerweile bricht der Winter herein; auf der Krim hat es schon geschneit und stark gefroren. Selbst hier haben wir starke Regenschauer, und die Kälte nimmt zu, und es steht zu befürchten, daß in der Umgegend von Erzerum das Wetter den Operationen bereits ein Ende gemacht hat. Auf solche Weise läßt die Trägheit und Unfähigkeit türkischer Generale goldene Gelegenheiten unbenutzt vorübergehen.“

Die „London Gazette“ vom 11. bringt eine an den Grafen Clarendon gerichtete Depesche des in Kars kommandirenden Generals Williams, deren Inhalt auf die ziemlich dürftige Mittheilung hinausläuft, daß er (Williams) in seinem letzten Berichte vom 3. Oktober die Anführung eines erbeuteten russischen Pulverfasses vergessen habe. Zugleich wird die durch den Muschir erfolgte Ordensverleihung an verschiedene britische Offiziere (Ober-Lieutenant Lake den Medjidie 2ter Klasse) gemeldet.

Die „Mil. Ztg.“ berichtet: Unsere Nachrichten aus Konstantinopel erwähnen des Gerüchtes, daß Kutais von der Armee des Omer Pascha bereits berannt sei, mit keiner Sylbe. Sollte dies der Fall sein, so müssen die Berichte vom Phasis direkt nach Warschau gesendet worden sein. In Konstantinopel verlautete es als zuverlässig, daß Omer Pascha von der Psorte Truppen und Geld fordert, um seine Operationen fortsetzen zu können. Am 14. d. Mts. konzentrierte sich eine bedeutende türkisch-ägyptisch-tunesische Streitmacht. Der Serdar soll nämlich in Erfahrung gebracht haben, daß in Achajit ein russisches Corps von 16,000 Mann Stellung genommen habe, um von dort aus Vanum zu bedrohen und später im Rücken der gegen Kutais vordringenden türkischen Armee zu operieren. Wir entnehmen aber der oben erwähnten Korrespondenz, daß der russische Ober-Kommandant, welcher mit dem Gros seiner Armee vor Kars ein Winterlager bezogen hat, nach Kutais und Achajit allerdings starke Truppenteile detachirt habe, jedoch mit der Instruction, nur dann in die Offensive überzugehen, wenn es der betreffende Kommandant als zweckdienlich erachten sollte.

Daß General-Lieutenant Fürst Bebutoff seine Maßregeln zur Vertheidigung des Phasis umfänglich getroffen habe, giebt der Stabs-Chef des türkischen Generalissimus in einem Berichte selbst zu. Auch gegen Gassankale haben sich zwei russische Kolonnen in Bewegung gesetzt: auf der Straße von Kars und auf jener von Vajazio. Das erste Korps besteht aus 8000 Mann, das letztere aus 4600 Mann. Durch diese Operation ist der Marsch des Bely Pascha (13,000 Mann) gegen Kars gelähmt und Selim Pascha aus Erzerum hat sich veranlaßt gefunden, mit 8000 Mann nach Gassankale vorzugehen, um die Streitkräfte des Bely Pascha zu verstärken. Der türkische Kriegsminister hat übrigens sowohl an den Serdar, als an Omer Pascha den Befehl gesendet, Alles aufzubieten, um Kars zu entsetzen.

Im Pays wird die Ankunft türkischer Truppen in Maran, an der Grenze Imeretiens, und dem Gurial bestätigt und hinzugefügt: „Von dieser Station bis Nedut-Kale sind die Straßen sehr gut und in der Gewalt der Türken; aus diesem Grunde wurde das Hauptquartier nach Nedut-Kale verlegt. Der Transport von Lebensmitteln und Munition ist hier sehr leicht und wird durch Mingrelia, die pünktlich bezahlt werden, mit Eifer

beforgt. Diese Sicherheit der Straßen wurde erlangt, seit Omer Pascha sich des Dorfes Kappa bemächtigt hat, wo acht russische Bataillone standen. In diesem Dorfe fand man auch 12,000 Winter-Mäntel, welche der türkischen Armee jetzt gut zu Statten kommen, und eine Menge anderer Montierungsgüter.“

Aus Marseille vom 12. Dezember wird die Ankunft des Ganges mit der ostindischen Ueberlandpost, so wie mit Briefen aus Konstantinopel bis zum 3. Dezember gemeldet. Das englische Geschwader unter Admiral Houston Stewart sollte laut diesen Angaben zunächst nach Smyrna gehen und dann an den Küsten von Griechenland, Italien und im adriatischen Meere überwintern. Die englischen Offiziere in der Krim erhalten nur sehr schwer Urlaub. Die englische und die türkisch-englische Meiterei hat die Krim am 30. November verlassen. Alle Krieger-Operationen sind daselbst unterbrochen; doch dauert die allmähliche Demolirung von Süd-Sebastopol fort. Die Russen entblößen ihre Vertheidigungs-Linie und ziehen ihre Truppen in der Umgegend von Baltshi-Seraf und Simferopol zusammen. Auch das am Belbel stehende Armeekorps wurde verringert. In Kertsch, Kinburn und Eupatoria ist Alles ruhig. Das asowsche Meer fängt an, mit Eis zu gehen. Der General Williams und Keim Pascha sind zu Muschir ernannt worden. Vicomte von Kerhove, türkischer Minister-Resident in Brüssel, wurde zum Kommandeur des Medschidie-Ordens ernannt.

Die mit dem Ganges in Marseille am 12. Dezember eingetroffenen Nachrichten aus Aegypten melden, daß die Kommission wegen Erbauung des Suez-Kanals am 23. Novbr. dem Vice-König Said Pascha vorgestellt wurde. Die Vorbereitungen der Ausrüstung und Condirung waren ihrer Vollendung nahe. Der holländische Ingenieur Conrad wurde zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses europäischer Ingenieure erwählt, welche von der Bevölkerung überall mit Jubel begrüßt wurden.

Berlin, 15. December.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Regierungs-Sekretär Rechnungs-Rath Teplaff zu Frankfurt an der Oder, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Regierungs-Rath Marot zu Potsdam, die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Rechnungs-Rath Köppler zu Berlin den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath zu verleihen.

Deutschland.

§§ Berlin, 14. December.

Die sämtlichen von der Regierung dem Hause der Abgeordneten eingebrachten Vorlagen sind bereits gedruckt und den einzelnen Mitgliedern des Hauses eingehändigt worden. Daran umschließt der Entwurf einer Städte-Ordnung für die Provinz Westphalen 87, der der Landgemeinde-Ordnung für dieselbe Provinz 85 Paragraphen. Hierauf schließen sich die Vorlagen des Justizministers betreffend die Abänderung mancher Bestimmungen des Einführungsgesetzes zum Strafbuch in 3 Paragraphen und 2 Artikeln, welche einzelne Fälle von Anmaßung, von Titeln, Würden, Adels-Prädikaten, unbefugtes Tragen von Uniformen, ferner Landstreicherei u. dergl. Einzelrichter bringt, wodurch das Verfahren ungemein vereinfacht und abgekürzt wird. Umfassender sind die von demselben Minister eingebrachten Abänderungen einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches, welche sich auf 28 Paragraphen dieses Gesetzbuches erstrecken und durch die Praxis nöthig geworden sind. Die Mittheilung dieser Vorlagen und voraussichtlich aller, welche der Justizminister einbringen wird, schließt mit der Abänderung von 6 Paragraphen der Feld-Polizei-Ordnung vom 1. November 1847. Der von dem Verweser des Landwirtschaftlichen Ministeriums überreichte und der vereinigten Agrar- und Justiz-Kommission übergebene Gesetzentwurf betreffend die Zertheilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedelungen in Neu-Vorpommern und Hügen umfaßt 12 Paragraphen. Da das Gesetz über die Zertheilung von Grundstücken in Neu-Vorpommern und Hügen bisher nicht eingeführt und durch den gänzlichen Mangel an jeder gesetzlichen Regelung des Parzellirungswesens in betreffenden Fällen sich daselbst erhebliche Uebelstände in Bezug auf Polizei-, Kommunal-, Armen- und Schulverwaltung herausgestellt haben, so ist auf Grund der von den Provinzialbehörden und von dem Kommunal-Landtage für Neu-Vorpommern und Hügen ergangenen dringenden Anträge der Gesetzentwurf in Rede aufgestellt worden, welches die Zustimmung der Provinzialstände erhalten hat. Derselbe überträgt die vorhandenen Vorschriften auf Neu-Vorpommern und Hügen und fügt nur die von der abweichenden Hypotheken-, Kommunal- und Polizei-Verfassung jenes Landestheils bedingten Modifikationen hinzu. Diese Modifikationen beschränken sich im Wesentlichen darauf, die gerichtliche Proklamation vor der Veräußerung des zu zertheilenden Grundstückes einzuführen; ferner auf eine Erweiterung der Befugnisse des Kirchspiels- und Orts-Armenverbandes, welchen das Widerspruchsrecht gegen die Gründung neuer Ansiedelungen beigelegt ist; ebenso ist das Regulirungsgeschäft für jede städtische Feldmark dem Magistrat übertragen. Ferner haben die vom Landrathe oder in seinem Auftrage von der Ortsobrigkeit, wie die vom Magistrat ausgenommenen Regulirungsprotokolle die Beweiskraft

Öffentlicher außergerichtlicher Urkunden. — Von Seiten der Abgeordneten ist außer dem dringlichen Antrage des Herrn von Kleist-Fychow (Abgeordneter vom Kreise Götlin), ein Ihnen wohl schon bekannter Antrag des Grafen Schwerin wegen Unterbindung der durch die Organe der Regierungsgewalt beeinträchtigten Wahlfreiheit bei der letzten Abgeordneten-Wahl und auf Mittheilung der Resultate dieser Unterbindung eingegangen.

Ueber den Kleist-Fychow'schen Antrag wegen des Nothstandes der niederen Beamten hat bereits eine Berathung der Budget-Kommission stattgefunden, über welche Herr Osterath Bericht erstattet hat. Die Kommission hat den Antrag nur materiell als dringlich erachtet können, insofern sich ein allgemeines Mitgefühl mit den Beamtengehältern der niederen Rangklassen, gegenüber der großen Zehrerung, ausgesprochen hat. — Da sich indessen der Begriff „niedere Beamten“ in der Kommission nach den Auslassungen des Antragstellers als ganz anders aufgefaßt erwies, als man es früher verstanden hatte und sich andererseits herausstellte, daß gar nicht der Beschluß einer vorübergehenden Maßregel für die Zeit der jetzigen Zehrerung in der Absicht des Antragstellers gelegen habe, sondern überhaupt eine Ausgleichung in den Besoldungen der Beamten bezweckt war, so ergab sich, daß formell die Dringlichkeit des Antrages nicht zugestanden werden konnte, welcher andernfalls auf Grund des §. 26 der Geschäfts-Ordnung in 5 Tagen vorberathen und dem Hause mit Kommissions-Vorschlägen vorgelegt werden müßte; die Kommission schlägt daher vor, diesen Antrag mit einer Anzahl ähnlicher Petitionen bei Prüfung des Budgets ihr wiederum zuzuweisen, zumal, da schon im vorigen Monat von dem Finanz-Minister angemessene Mittel zur Milderung der augenblicklich drückenden Zehrerungs-Noth angewiesen sind. Schließlich beantragt die Kommission: „Das Haus der Abgeordneten wolle den Antrag des Abg. v. Kleist-Fychow und Genossen, nach Ablehnung der Dringlichkeit, der unterzeichneten Kommission zur näheren Erwägung bei Prüfung des Staatshaushalts-Stats wieder zustellen.“

Die Berathung dieses Gegenstandes im Plenum dürfte nicht erst am 19. d. M., wie dies bestimmt war, sondern schon am Montag den 15. erfolgen, nach welcher Sitzung sich das Haus bis zum 6. Januar l. J. vertagen wird.

Der Finanzminister v. Bodelschwingh hat nunmehr auch seine Salons eröffnet und zwar indem er heute Mittag den zur Konferenz vereinigten Kommissarien der deutschen Staaten ein glänzendes Diner gegeben hat.

Den Beamten der von hier ausgehenden Eisenbahnen ist von Seiten der verschiedenen Direktionen eine Zehrerungszulage bewilligt worden, und zwar hat man bei der Anhaltischen- und Potsdam-Magdeburger-Bahn, namentlich in Fällen, wo sich durch eine starke Familie ein Bedürfnis herausgestellt hat, besondere Rücksichten genommen.

Der Rittergutsbesitzer v. Selchow ist zum Landrath des Kreises Ratibor ernannt worden.

Die in Bukarest erscheinende halboffizielle walachische Zeitung veröffentlicht einen unter dem 30. November d. J. vollzogenen kaiserlichen Erlass, durch welchen eine Erhöhung des Ausfuhrzollses für Getreide nach dem Ablauf zweier Monate angeordnet wird. (N. Fr. 3.)

In der Provinz Posen, sagt die „Post“, hat das deutsche Element bereits ein entschiedenes Uebergewicht erlangt. Nach genauem Ermittelungen befinden sich 500 Rittergüter in deutschen Händen, so daß sowohl auf dem Landtage, als im Stande der Ritterschaft die deutschen Mitglieder die Majorität haben. Auch gegenwärtig schweben Unterhandlungen wegen Ankaufs von Grundbesitz in allen Theilen der Provinz.

Dirschau, 13. Dezbr. Die Postwagen jeder Gattung passieren die Eisdecken der Weichsel und Rogat. Die Melais auf der Insel werden so eben aufgehoben. (St. Anz.)

Deuz, 12. Dezbr. Die Post aus England hat in Deuz den Anschluß an den Zug von Deuz nach Minden nicht erreicht. Gründe unbekannt. (St. Anz.)

Frankfurt, 9. Dezember. Das Stadtgespräch bildet das Nothhildische Testament und es dürfte auch in weitem Kreise von Interesse sein, etwas über die Vertheilung eines Privatvermögens zu erfahren, das verschieden, von 36 bis 60 Millionen Gulden, angegeben wird, bei welcher letztern Summe die in den Häusern zu Paris und Wien angelegten Söhne mitbegriffen sind. Das Testament vom Jahr 1849 bestimmt als Haupterben Anselm v. Nothhild, einen Sohn Salomons des Wiener's, für den ein Majorat von 4 Millionen inbegriffen, die schöne Besitzung Grüneberg bei Frankfurt, gestiftet ist; Willy, ein Sohn Karl Mayer's des Neapolitaners, erhält das Haus auf der Zeil und den Garten vor dem Bodenheimer Thor; dessen Bruder, Mayer Karl, eine Million Gulden. Zur Fortsetzung

der von dem Verstorbenen wöchentlich vertheilten Geldspenden und der jeden Winter angeordneten Vertheilung von Brennholz sind 1,200,000 Fl. bestimmt. Die israelitische Aussteuerkasse für Bürgertöchter ist mit 50,000, die israelitische Krankenkasse und das israelitische Versorgungshaus sind mit je 10,000, die israelitische Realschule ist mit 5000 Fl. bedacht. Einer großen Anzahl christlicher Stiftungen ist je ein Kapital von 3000 Fl. vermacht. Die Kommiss erhalten, wenn sie über 20 Jahre im Hause waren, 2000, sonst 1000 Fl., die Lehrlinge 500 bis 300 Fl. Außerdem ist das Dienstpersonal reich bedacht.

Frankreich.
Paris, Freitag, 14. Dezember. Der heutige „Moniteur“ enthält den monatlichen Bankbericht. Nach demselben haben sich der Baarvorrath um 7½ Mill., die Depositengelder des Schatzes um 1¼ Millionen vermehrt, dagegen haben sich das Portefeuille um 38½ Millionen, die in Umlauf befindlichen Bankbills um 21 Millionen, die Vorschüsse auf Werthbahren um 33 Millionen und die Privatdepositengelder um 42 Millionen Francs vermindert. Die Proz. wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 65, 20 gehandelt.

Paris, 12. Dezember. Die Artillerie der kais. Garde, die vorgestern aus der Krim hier eintraf, ging noch am Abend nach Versailles ab, wo ihre dort anwesenden Kameraden sie am Bahnhofe feierlich abholten. Alle bis jetzt aus dem Orient hierher zurückgekehrten Regimenter wurden sofort in ihre Kantonnirungen um Paris verlegt, da ihr gemeinsamer festlicher Einzug erst am 20. stattfindet. Bis zu diesem Tage muß der Industrie-Palast für das auf den 23. festgesetzte Bankett von 20,000 Gedecken gänzlich geräumt sein. Schon jetzt sind fast alle englischen Aussteuerer sammt ihren Colli's abgereist, da ihre Regierung ihnen nur für diejenigen Gegenstände unentgeltlichen Transport bewilligt hatte, die bis gestern im Einschiffungs-Hafen angelangt sein würden.

Nach dem Constitutionnel ist der hier liegenden zweiten Division der Ost-Armee die Weisung zugegangen, sich zur Abreise nach Lyon bereit zu halten.

Aus amtlichen Mittheilungen über die Bevölkerung der Vorstädte von Paris geht hervor, daß Batignolles-Monceaux, wo sich 1823 kaum 3000 Einwohner befanden, jetzt deren 39,812 zählt; Montmartre ist von 440 Familien, die 1779 dort wohnten, auf 40,000 Einwohner, und La Vilette von 637 Seelen im Jahre 1726 auf die jetzige Zahl von 28,000 Seelen gestiegen. Im gleichen Verhältnisse ist auch die Bevölkerung von Belleville gewachsen, das jetzt mit Menilmontant 33,000 Einwohner zählt.

Der erste eiserne Pavillon der neubauten Central-Hallen ist vollendet und wird in einigen Wochen dem Gebrauche übergeben werden. Die Damen der Halle haben sich für diesen zu ihren Gunsten aufgeführten lustigen, hellen und geräumigen Bau bei dem Kaiser bedankt.

Die seit gestern im Hofe des Louvre, nahe bei dem Piedestal, das sie aufnehmen soll, aufgestellte bronzene Reiter-Statue des Königs Franz hat von den Füßen des Pferdes bis zu den Barock-Bedern des Königs eine Höhe von fünfzehn bis achtzehn Fuß und wiegt 15 bis 20,000 Kilogramm. Das Roß, reich aufgeschmückt nach der Weise der damaligen Zeit, steht auf drei Beinen. Der König trägt einen Kuroß und die Faltenmütze womit er auf dem Gemälde Litan's im Louvre abgebildet ist. Die Linke hält die Zügel, mit der Rechten dagegen spendet er einen Gruß.

Amerika.
(Botschaft des Präsidenten.) Der „Independance Belge“ wird aus London 12. Dezbr. folgendes telegraphirt: Der „Morning Advertiser“ veröffentlicht den Inhalt der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten bei Eröffnung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers. In diesem Dokument, welches der „Advertiser“ auf besonderem Wege erhalten haben will, spricht der Präsident sein Bedauern aus, daß die Differenz mit England noch nicht definitiv ausgeglichen sei. Nichtsdestoweniger rechnet er auf den guten Willen der englischen Nation. Im übrigen kündigt Alles an, daß in Folge der Erklärungen Englands der Austausch der diplomatischen Noten, welche die Vermehrung des Effectivbestandes des englischen Geschwaders in den Antillen zur Folge hatte, einen befriedigenden Abschluß in Kürze herbeiführen werde. Der Präsident empfiehlt den Staaten ihre militairische Organisation zu verbessern. Er spricht sich gegen die Piraten-Unternehmungen gegen Besitzthümer anderer Nationen aus und bedroht diejenigen, welche daran Theil nehmen würden, mit der Strenge des Gesetzes. Die Differenz zwischen der amerikanischen Union und dem Königreich Griechenland sei ausgeglichen. Die Verhandlungen über den Sundzoll hätten begonnen, der

Präsident spricht sich energisch gegen ein, wie er sich ausdrückt, auf der großen Meeresstraße etabliertes Plünderungssystem aus.

Stettiner Nachrichten.
** Stettin, 14. Dezember. Während die Beförderung des Wallweges an der grünen Schanze schon lange ein vielseitiger Wunsch war, hat derselbe in neuerer Zeit auch die Aufmerksamkeit der Polizei-Behörde auf sich gezogen. Obwohl Unglücksfälle bis jetzt noch nicht vorgekommen sind, so stehen dieselben doch bei der schlechten Beleuchtung jener Passage durch die Laternen an den finsternen Winterabenden leicht zu befürchten, um so mehr, als der an sich schon enge Fußweg längs des Schützengartens bis zur Kajerne mehr als einen Fuß höher wie der Fahrweg gelegen ist. Bei der Anlage des neuen Stadttheils wurde das Projekt aufgestellt, jenen Wallweg als Kommunikationsstraße herzustellen. Wir können, obwohl wir das Zweckmäßige dieses Projekts anerkennen, dennoch nicht umhin, dem Wunsche beizustimmen, daß noch vor der definitiven Regulirung jene Straße in guten Zustand versetzt werden möge.

Unter Bezugnahme auf die vor wenig Tagen von uns gebrachte Mittheilung über die Wirksamkeit des sich für Kupfermühle neu gebildeten Vereins können wir noch berichten, daß derselbe gegenwärtig bereits über 474 Thaler Mittel gebietet und daß die Verabreichung von Suppen begonnen hat. Gleichzeitig sind wollene Decken angeschafft und Dorf, der in kleinen Quantitäten den Bedürftigen überwiesen werden wird. Da auf Kupfermühle die Zahl der wirklich Armen nicht unbedeutend ist, so hat betreffs Vertheilung der Suppen die Einrichtung getroffen werden müssen, daß neben der unentgeltlichen Ueberlassung derselben, solche auch gegen Zahlung von 6 Pfennigen pro Portion entnommen werden können.

Aus Gorbunburg wird der National-Zeitung eine Depesche mitgeteilt, wonach am 7. Dezember bei Warburg die Brigge „Wolf“, Kapitain Haubus, von Hartlepool auf der Heimreise nach Stettin gestrandet ist. Die Besatzung wurde gerettet, das Schiff ist wrack.

Wohlthätigkeit.
In Folge unserer Aufforderung zur Unterstützung der von der Feuersbrunst auf dem Rödtenberge schwer betroffenen armen Familien sind bis jetzt eingeschickt worden:
1) D. S. 5 Thlr. 2) Rm. Julius Meister. 10 Thlr. 3) W. M. 2 Thlr. 4) A. F. 15 Sgr. 5) Zimmermeister J. F. 3 Thlr. 6) Rm. Berg 2 Thlr. 7) Rm. C. A. Bierbach 2 Thlr. 8) v. d. H. 2 Thlr. 9) Ungen. 3 Thlr. 10) E. Dreher 3 Thlr. 11) Alb. Sann 15 Thlr. 12) Gischky 5 Sgr. 13) Hoff 2 Thlr. 14) C. H. L. 3 Thlr. 15) B. F. M. 1 Thlr. 16) Bn. 3 Thlr. 17) Geh. Justizrath Hauff 2 Thlr. 18) M. P. 1 Thlr. 19) Gesammelt von den Gehülften der Grauert'schen Werkstätte 1 Thaler 2½ Sgr. 20) Konsul Wilh. Schlutow 10 Thlr.

Ferner noch:
21) C. G. F. 2 Thlr. 22) Gr. 1 Thlr.
In Summa: 73 Thlr. 22½ Sgr.

Stettin, 14. Dezember 1855.
Fernerer milde Beiträge erbittet die
Redaktion der Stettiner Zeitung
H. Schönert.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulz & Co.

Dezbr.	Zug.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	13	330,56"	332,49"	334,92"
Thermometer nach Reaumur.	13	— 3,3°	— 2,0°	— 4,4°

Vorläufige Abonnements auf die Stettiner Zeitung nimmt die Buchhandlung von N. Grafmann, Schulzenstraße Nr. 351, auf dem Hofe links 1 Treppe hoch, an.

Der Preis der Stettiner Zeitung ist für Stettin pro Quartal auf 1 Thlr. 10 Sgr. (in's Haus gebracht 1 Thlr. 17½ Sgr.) festgesetzt, den hiesigen Abonnenten für das nächste Quartal wird die Zeitung schon jetzt vom Tage des Abonnements ab zugesendet werden.

Die Expeditionen, bei welchen die Zeitung abzuholen ist, werden in den nächsten Tagen noch bekannt gemacht werden.

Das Redaktions-Bureau der Stettiner Zeitung befindet sich Schulzenstraße Nr. 341 im Vorderhause.

Stettin, den 14. Dezember 1855.
Die Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schönert.

Der Nussknacker.
Ein Weihnachts-Märchen für junge und alte Knaben von Sievert.

Das Vergessen.
Karl war ein hübscher Knabe mit blonden Haaren und blauen Augen. Er besuchte das hiesige Gymnasium und hatte es bereits bis Lauria gebracht. Für sein Alter — er zählte zehn Jahre — gewiß Alles, was man von ihm verlangen konnte.

Nur seit einiger Zeit lag etwas Schwermüthiges in seinem Gesicht. Er war bleich, schien oft träumerisch in sich selbst versunken, und wenn er dann plötzlich gerufen wurde, erschrak er bestig. Es schien ein unbekanntes Etwas, ein unausprechliches Geheimniß auf ihm zu lasten, das er weder beherrschen konnte, noch von sich abzuschütteln vermochte.

Indessen war die Weihnachtszeit, die alle Kinderherzen mit so vielen frohen Hoffnungen erfüllt, herangelommen und machte auch in ihm allerdhand Wünsche rege.

Um vom Marienplatz nach der Wohnung seines Vaters, des Geheimraths, und von der Wohnung seines Vaters nach dem Marienplatz zu gelangen, macht er gar keinen so großen Umweg, wenn er durch die belebtesten Straßen ging, um die Weihnachtsausstellungen zu beschauen. Das that er denn auch, und er freute sich nach Herzenslust an allen den ausgebreiteten Herrlichkeiten.

In der Crapanzgäßchenstraße nahm besonders ein außerordentlich großer und schöner Nussknacker seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Der Nussknacker war wirklich schön und sah aus, als

wenn er die Nüsse ohne alle Umstände ganz von selber knaden müßte.

Karl blieb vor dem offenen Laden stehen.
— Na, junger Herr, rief ein altes Weib ihm zu Wollen Sie nicht den Nussknacker kaufen? — Er läßt'n Ihnen für fünf Thaler, junger Herr, weil Sie's sind!

Karl sah die Verkäuferin und den Nussknacker an und murmelte vor sich hin:

— Was sich diese Frau denkt! da müßte mein Herr Papa etwas freigebiger mit dem Taschengelde sein und man müßte nicht außerdem noch so außerordentlich viel Ausgeben für die Weihnachtzeit haben, wenn man fünf Thaler für einen Nussknacker ausgeben sollte! Kuriose Frau das!

Stolz drehte er den alten Weibe den Rücken und begab sich nach seiner Klasse im Gymnasium. Aber der Nussknacker blieb ihm in lebendiger Erinnerung.

Am andern Tage, nachdem er den Glanz der Ausstellungen seinem Auge vorübergeführt hatte, blieb er wieder vor dem Nussknacker stehen.

Der steife, hölzerne Kerl, mit seinen dünnen Beinen, seinem großen Buckel, seinem dicken Kopfe und seinem grimmigen Antlitz, dessen Mundwerk unter dem Schnurrarte so bissig hervorjoh, als wenn er die ganze Welt zermalmen wollte — der Kerl sah wirklich zu prächtig aus:

Der Wunsch, diesen Nussknacker als ein Weihnachtsgeschenk zu erhalten, war in Karl bereits lebhaft angeregt.

Einen Nussknacker wird man sagen. Da hätte er sich auch etwas Besseres wünschen können!

Die Hand aufs Herz, Ihr ersten verständigen Männer! Sind Eure Wünsche, denen Ihr alle Kräfte widmet, denen Ihr Euer ganzes Leben zum Opfer bringt, wohl immer etwas Besseres, als der Nussknacker dieses Knaben?

Karl blieb stehen und betrachtete den Nussknacker. Seine Stiefeln, seine Hosen, seinen Leibrock mit den blanken Knöpfen, sein Gesicht, und namentlich seine Augen, schienen ihm im höchsten Grade interessant. Plötzlich kam es ihm vor, als ob die Augen sich bewegt und ihm einen geheimnißvollen Blick zugeworfen hätten.

War das Wirklichkeit? war es Täuschung? oder war ein verborgener Mechanismus Urfach: davon?

Jedenfalls blieb die Sache merkwürdig genug, um sich näher davon zu unterrichten.

Karl sah daher dem Nussknacker scharf ins Gesicht. Zwar kam es ihm noch mehrere Male vor, als wenn das Auge desselben sich ernst und geheimnißvoll auf ihn gerichtet, und dann eben so schnell wieder seine vorige todte Ruhe angenommen hätte, aber, was die Ursache davon war, konnte er nicht enträthseln.

Bei diesen Beobachtungen war jedoch eine längere Zeit verstrichen, als er im ersten Augenblick geglaubt hatte. Die Stunde in der der Nachmittagsunterricht auf dem Gymnasium beginnen mußte, war längst vorüber und zwar, so wenigstens kam es ihm

Polizei-Berordnung.

Zusätzliche Bestimmungen zu dem Reglement für das Droschkenfuhrwerk zu Stettin vom 31. Dezember 1854.

Auf Grund der §§. 6a. und 6. 11 und 18 des Gesetzes vom 11. März 1850 und mit Genehmigung der Königl. Regierung sind von der Polizei-Direktion nachstehende das Droschken-Reglement vom 31. Dezember 1854 abändernde Bestimmungen getroffen worden und werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniss und Nachachtung bekannt gemacht;

Die §§. 21 und 30 des gedachten Reglements werden aufgehoben und tritt an deren Stelle folgende Bestimmung:

1. Jeder Kutscher muß bei der ersten Ausfahrt auf dem für ihn polizeilich bestimmten Standplatz aufstellen. Nach einer beendigten Tour- oder Zeit-Fahrt hat der Kutscher auf seinen Standplatz zurückzufahren. Auf andern Standplätzen, an welchen er vorbeifährt, darf er zum Halten nicht auffahren.

2. Die Bestimmungen des §. 34, wonach unbesetzte und unbestellte, in Fahrt befindliche Droschken, auf Anruf anzuhalten verpflichtet sind, einen Fahrgast einzunehmen, werden durch vorstehende Anordnung nicht abgeändert.

Der dem Reglement vom 31. Dezember 1854 angehängte Tarif von selbigen Tage tritt außer Kraft und behält statt dessen der untern I. März d. J. vorläufig emanirte, nachstehend republicirte Tarif bis auf Weiteres, jedoch mit der Modification, Geltung, daß die in dem Tarif hinter den Worten:

„II. Zeitfahrten:“ folgende Bestimmung „und in den sub I. ad 1 und 2 erwähnten Bezirken“ wegfällt.

Es können daher statt der sub I. ad 1, 2, 3 und 4 des Tarifs genannten Tourfahrten auch Zeitfahrten stattfinden, entweder auf Verlangen des Kutschers, wenn der Gast den Kutscher (§. 47 des Reglements) längere Zeit warten läßt, oder in dem Falle, daß der Gast nach der Zeit zu fahren ausdrücklich verlangt.

Dagegen finden Zeitfahrten nicht statt bei Fahrten über Land und bei Nachtfahrten (III und IV. des Tarifs.)

Tarif

für das Droschkenfuhrwerk für Stettin.

I. Tourfahrten.

1. In der Stadt innerhalb der Wälle, einschließlich des Bahnhofs, ferner nach Oberwies bis zum Salzspeicher, Fort-Wrensen, Grünhof bis zur Brauerei von Meyer, Kronenhof, Prinzessin-Schloß, Logengarten, Kronhof, Etablissements vor dem Siegenthor, Silberwiese 1 und 2 Personen 5 Sgr., 3 Personen 7 1/2 Sgr., 4 Personen 10 Sgr.

2. Neue Wiek bis zum Anfang der Galgwiese, Kaffeegärten in Alt-Torney, Grünhof, jenseits der Brauerei von Meyer, so wie unterhalb des Berges, Kupfermühle bis zur Brücke über den Kupfergraben, Grabow bis zur Längen- und Siebereistraßen-Ecke 1 und 2 Personen 7 1/2 Sgr., 3 und 4 Personen 10 Sgr.

3. Sommerendorfer Anlagen, Galgwiese, Gut Alt-Torney, Neu-Torney, Charlottenthal, Friedrichshof, Kupfermühle jenseits der Brücke über den Kupfergraben, Malzmühle, Grabow, jenseits der Längen- und Siebereistraßen-Ecke, Grüne Wiese 1 und 2 Personen 10 Sgr., 3 und 4 Personen 12 1/2 Sgr.

4. Blockhaus 1 und 2 Personen 12 1/2 Sgr., 3 und 4 Personen 15 Sgr.

II. Zeitfahrten

sind gestattet, wenn der Gast den Kutscher nach §. 49 des Reglements längere Zeit warten läßt oder es besonders verlangt. Es wird bezahlt:

Table with 2 columns: Time (1 and 2 bis zu 20 Min., 5 Sgr., 15 bis zu 35 Min., 7 1/2 Sgr.) and Persons (1, 2, 3, 4) with corresponding fares.

Bei Annahme der Droschke auf mehrere Stunden für jede folgende 60 Minuten 1 und 2 Personen 15 Sgr., 3 Personen 17 1/2 Sgr., 4 Personen 20 Sgr.

III. Fahrten über Land.

Ohne Unterschied der Personenzahl wird bezahlt:

a. für die Hinfahrt: 1. nach den auf Bredower Fundo belegenen Fabriken, Arthursberg und Bredow... 15 Sgr.

2. Züllchow, Bollinchen, Nemitz und Zollberg... 20 Sgr.

3. Elisenstöh, Wasserheilanstalt „Eckerberg“ bis zur Treppe... 25 Sgr.

4. Frauendorf incl. Herrenwiese, Wasserheilanstalt „Eckerberg“ auf den Berg hinauf, Dammu... 1 Tblr.

5. Goglow, Finkenwalde... 1 Tblr. 10 Sgr. b. für die Hin- und Rückfahrt: incl. einer Stunde Aufenthalt.

1. nach den auf Bredower Fundo belegenen Fabriken, Arthursberg und Bredow... 25 Sgr.

2. Züllchow, Bollinchen, Nemitz und Zollberg... 1 Tblr.

3. Elisenstöh, Wasserheilanstalt „Eckerberg“ bis zur Treppe... 1 Tblr. 5 Sgr.

4. Frauendorf incl. Herrenwiese, Wasserheilanstalt „Eckerberg“ den Berg hinauf, Dammu... 1 Tblr. 10 Sgr.

5. Goglow, Finkenwalde... 1 Tblr. 20 Sgr. Fahrt der Aufenthalt länger als eine Stunde, so wird für jede Stunde mehr bezahlt: ad 1 und 2 der vorstehenden Sätze 7 1/2 Sgr., ad 3, 4 und 5... 5 Sgr.

IV. Nachtfahrten.

A. bei bestellten Nachtfahrten, wozu auch Frühfahrten gerechnet werden, wird für jede der im Tit. I. dieses Tarifs enthaltenen Touren für jede Fahrt über den sonstigen Tarif 5 Sgr. gezahlt.

B. Bei Nachtfahrten von dem Berlin-Stettiner Eisenbahnstrecke nach dem im Tit. I. dieses Tarifs enthaltenen Orten wird für jede Fahrt über den sonstigen Tarif 10 Sgr. gezahlt.

C. Für Fahrten über Land, nach den im Tit. III. dieses Tarifs enthaltenen Orten wird für jede Fahrt über den sonstigen Tarif 15 Sgr. gezahlt.

V. Schlittenfahrten.

Die Sätze dieses Tarifs gelten auch für die gestellten Schlitten.

VI. Allgemeine Bestimmungen.

1) Falls der Droschkenführer sich zur Aufnahme einer größeren Anzahl als 4 Personen verstanden hat, wird für jede mehr aufgenommene erwachsene Person 2 1/2 Sgr. für eine Tourfahrt gezahlt.

2) Gewöhnliches Reisegepäck ist frei; für einen mit Eisen beschlagenen Koffer oder Kasten ist außer dem gewöhnlichen Fahrgeld pro Stück 2 1/2 Sgr. zu zahlen.

3) Für Fahrten nach Orten, welche nicht im vorstehenden Tarif enthalten sind, bleibt der Preis der freien Einigung zwischen dem Publikum und dem Kutscher überlassen.

4) Als Nachtfahrten werden in den Sommermonaten alle in der Zeit von 12 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens, in den Wintermonaten alle von 11 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens begonnenen Fahrten gerechnet (§. 19 des Reglements.)

5) Als bestellt ist eine Droschke nur anzunehmen, wenn der Wagen von Personen oder von denen ihnen zugehörigen Effecten eingenommen ist.

6) Von Kindern unter 12 Jahren werden je 2 für einen Erwachsenen gerechnet. Ein Kind unter 12 Jahren wird frei mitgeführt (§. 40 des Reglements.)

7) Die Kutscher haben beim Beginn der Fahrt dem Fahrgaste eine Marke einzuhändigen und unverweilt nach dem Bestimmungsorte im Trade abzufahren. Vergan ist Schritt zu fahren gestattet. Bei Zeitfahrten muß dem Fahrgaste beim Beginn der Fahrt die Uhr gezeigt werden (§. 44 des Reglements.)

Jede begonnene Fahrt muß vollendet werden. Wird eine Fahrt innerhalb der Wälle durch Zufall unterbrochen, so muß das bereits erlegte Fahrgeld ohne Abzug zurückerstattet werden (§. 45 des Reglements.)

8) Chaussee-Brücken- oder Begegel fällt, wo solches erhoben wird, dem Fahrgast zur Last (§. 46 des Reglements.)

9) Kutscher, welche von einem Halteplatze best. lt werden, müssen 5 Minuten unentgeltlich vor dem Hause warten. Dauert das Warten länger, so sind sie berechtigt, die Zahlung des Fahrgeldes nach der Zeit zu verlangen, wobei die längere Zeit des Wartens mit in Anschlag zu bringen ist (§. 47 des Reglements.)

10) Trinkgelder dürfen nicht verlangt werden. Ein Accord für ein billigeres als das tarifmäßige Fahrgeld, eine Fahrt auszuführen ist unerlaubt.

Stettin, den 1. Dezember 1855. Königl. Polizei-Direction. v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die unten verzeichnete vom 10. d. M. in Kraft tretende Nachweisung der Droschkenstandplätze wird mit dem Befügen zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Droschkenkutscher statt bisher monatlich nunmehr wöchentlich ihre Standplätze wechseln werden.

Die Zahl der Standplätze ist vermindert worden, um auf den Standplätzen, welche beibehalten, resp. neu angeordnet sind die Zahl der zu halten bestimmten Droschken dem Bedürfnisse des Publikums wie dem eigenen Interesse der Droschkenkutscher entsprechend, eine größere sein lassen zu können.

Auch macht die Polizei-Direktion noch darauf aufmerksam, daß die untern heutigen Tage erlassene,

die §§. 21 und 30 des Droschken-Reglements vom 31. Dezember v. J. abändernde Verordnung, wonach die Droschkenkutscher nach einer beendigten Fahrt auf ihrem Standplatz zurückfahren müssen, wesentlich den Zweck hat, in Verbindung mit der Verminderung der Standplätze aber Vermeidung der Zahl der Droschken, welche auf den einzelnen Plätzen halten müssen, die vielfältigen und begründeten Klagen darüber abzustellen, daß manche Halteplätze von den Droschkenkutschern bisher nicht belegt gehalten worden sind.

Nachweisung der Droschkenstandplätze in Stettin.

Table with 3 columns: Nummer, 1. Regelmäßige Standplätze, Anzahl der Droschken, welche darauf halten müssen. Lists 9 locations like Am Königsplatz, In der Neustadt, etc.

2. Außergewöhnliche Standplätze

Table with 3 columns: Nummer, 2. Außergewöhnliche Standplätze, Droschken dürfen auffahren. Lists 7 locations like Auf dem Eisenbahnstrecke, Desgleichen bei Nacht, etc.

Königl. Polizei-Direction. v. Warnstedt.

Wohlthätigkeit!

Zur Unterstützung der nothleidenden Bewohner hiesiger Stadt, sind bei der Kammerei-Kasse an Beiträge eingegangen:

- 1) Von Regdorff & Co. 25 R., 2) E. 3 R. und N. 1 R., 3) Ungerannt 20 R., 4) Malter Böttcher 10 R., 5) die National-Versicherungs-Gesellschaft hieselbst 100 R., 6) Kaufmann Vay 10 R., 7) E. F. W. 5 R., 8) J. Schön & Strömer incl. 1 1/2 R., 9) K. und S. 1 R., 10) L. L. 15 R., 11) Stadt-Rath Reize 10 R., 12) G. H. L. 5 R.

Jede fernere auch noch so geringe Gabe, wird Vormittags und Nachmittags in dem Kammerei-Kassen-Zimmer bereitwillig angenommen.

Zweiter Vortrag.

Herr Professor Dr. Fmsmann, über das Gesetzmäßige in den Bewegungen der Atmosphäre, mit besonderer Rücksicht auf die Schifffahrt, Sonnabend, den 15. Decbr., Anfang Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Abendhalle.

Abonnementskarten zu 2 Thaler gültig für den Cyklus der von uns in diesem Winter veranstalteten Vorträge, sind bei unserem Hantus Patzek zu haben. Einzelne Eintrittskarten bei demselben wie an der Kasse zu 5 Sgr.

Die bei uns eingekaufenen Lehrlinge empfangen bei unserem Hantus gegen Vorzeigung ihres Einschreibescheines eine Freikarte die für alle während ihrer Lehrzeit von uns veranstalteten Vorträge gültig ist. Stettin, den 12. Dezember 1855.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Nutz- und Strauchholz-Verkauf.

Im Blockhaus-Revier, dicht an der Eisenbahn und im Kraaswyler Revier, vom Dorfe Kraaswyd gegenüber, hat der Holzschlag vor einigen Tagen begonnen und ist daselbst viel Birken-, Eichen- u. etwas Eichen-Nutzholz auf dem Stamme, sowie Reisholz, Kieferholz, gegen Erlegung der Forsttaxe, zu verkaufen. Stettin, den 13. Dezember 1855.

Die Oekonomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Soeben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben: Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke, brochirt und gebunden.

Arany Janos, Erzählende Dichtungen. Goldi. II. Die Eroberung der Muranyburg. 2. Aufl. 1 Tblr.

Böttger, Adolf, Der Fall von Babylon. Dichtung. 1855. Min.-Ausg. broch. 1 1/2 Tblr. geb. 1 Tblr. 25 Sgr. Kieder-Chronik deutscher Helden. (Gedichtsammlung für Knaben.) 3. Aufl. broch. 1 Tblr., gebunden 1 Tblr. 10 Sgr.

Freytag, Gustav, Die Valentine. Schauspiel. 1851. Miniat.-Ausg. 4. Aufl. gebunden 1 1/2 Tblr. Dramatische Werke. I. Die Brautfahrt. II. Die Valentine. III. Graf Waldemar. 8. Broch. a 1 Tblr.

Hartmann, Moriz, Adam u. Eva. Idylle. 1853. 2. Aufl. broch. 20 Neugroschen.

Kapper, Siegf., Fürst Lazar. (Kampf des Christentums gegen die Türken.) Min.-Ausg. 3. Aufl. broch. 1 1/2 Tblr. geb. 1 Tblr. 24 Sgr.

Meißner, Alfred, Gedichte. 7. Aufl. broch. 1 1/2 Tblr. geb. 1 Tblr. 27 1/2 Sgr. — Fiska. Gesänge. 1852. 6. Aufl. Miniat.-Ausg. geb. 1 Tblr. 22 1/2 Sgr. — Das Weib des Arias. Tragödie. 1851. 8. Gebst. 1 Tblr. — Reginald Armstrong, oder die Welt des Geldes. Trauerspiel. 1853. 8. Broch. 1 Thaler.

Trann, Jul. v. der, Die Gründung von Klosterneuburg. Gedicht. 1854. Min.-Ausg. geb. 1 1/2 Tblr. geb. 1 1/2 Tblr.

Ich erlaube mir diese Dichtungen besonders zu empfehlen, da sie gediegenen Inhalts u. schön ausgestattet sind; die gebundenen Ausgaben sämmtlich mit Goldschnitt. Bei bevorstehendem dem Weihnachtsfeste bitte ich dieselben gefälligst zu berücksichtigen.

Léon Samnier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung in Stettin, Mönchenstr. 464, am Hofmarkt.

jeht vor, war sie bereits vorüber gewesen, als der Rusknaecher ihm das erste Mal seinen ersten Blick zugeworfen hatte.

Was nun anfangen? Nachdem die erste Verlegenheit vorüber war, fand er es für das Beste, überhaupt gar nicht mehr in die Schule zu gehen, den freien Nachmittag zu bräunen und am andern Morgen eine gute Entschuldigung vorzubringen.

Gedacht, gethan. Am andern Morgen entschuldigte er sich beim Ordinarius seiner Klasse mit Krankheit.

Der Ordinarius sah ihm scharf ins Gesicht, lächelte und ließ sich das Ordnungsbuch geben.

— Karl Sch... hat den gestrigen Nachmittag, unter dem Vorgeben von Krankheit, versäumt. Derselbe hat sich überhaupt in den letzten acht Tagen auffallend unleißig erwiesen.

Nachdem der Ordinarius diesen Tadel niedergeschrieben, übergab er Karl das Ordnungsbuch, um es seinem Herrn Vater, dem Geheimrath, zur Unterschrift vorzulegen.

Das war entgeglichen! Alle seine schönen Weihnachtsträume waren mit einem Schlag vernichtet — denn er konnte nicht hoffen, daß sein strenger Vater diese Ordnungsgewidrigkeiten ungestraft hingehen lassen würde. Zudem wußte er, daß die Fülle der Weihnachtsgeschenke von seinem Fleiß und seiner guten Führung abhängig wäre.

Er aber, er hatte nicht allein seine Schularbeiten vernachlässigt und den Klassenbesuch versäumt, er hatte auch gelogen!

und — was das Schlimmste war — alle diese Vergehen waren in dem Tadel seines Ordnungsbuches enthalten, das er seinem Vater zur Unterschrift vorlegen sollte.

Was sollte er sagen? Sollte er sagen, er habe, anstatt die Klasse zu besuchen, das Gesicht des Rusknaechers beobachtet? er habe statt seiner Schularbeiten den Rusknaecher im Kopfe gehabt? er habe gelogen, um der Strafe zu entgehen? — Waren das Entschuldigungen, die sein Vater gelten lassen würde? sein erster Vater, der nichts so sehr haßte, als den Lügner?

Zu allem Unheil kam noch die Abwesenheit seiner Mutter, deren Fürbitte er sonst in Anspruch genommen haben würde. Seine Mutter fand sich in einer Gesellschaft bei der Frau Consul K. und es stand nicht zu erwarten, daß sie vor 11 Uhr zurückkommen würde. Um 11 Uhr aber war es zu spät, dann mußte er sich bereits im Bette befinden und am andern Morgen war er verpflichtet, das Ordnungsbuch dem Ordinarius unterschrieben vorzulegen.

Belkommenen Herzens schlich er sich zum Arbeitszimmer seines Vaters. Er fand denselben mit dem Ordnen von Rechnungen beschäftigt und in einer Stimmung, die Alles, nur keinen glücklichen Erfolg vorhersehen ließ.

Was willst Du, mein Sohn? fragte der Vater in einem ernsten, fast mürrischen Tone.

Karl verlor den letzten Rest von Muth, den er bis dahin in sich getragen hatte. Sein Vergehen zu bekennen, und zugleich alle seine schönen Weihnachtshoffnungen in die Hände seines Va-

ters niederzulegen, wurde ihm in diesem Augenblick zur Unmöglichkeit.

Lieber Vater, ich kam, um Dir eine gute Nacht zu wünschen, antwortete er im verlegenen Tone.

Dann entfernte er sich, wie er gekommen war.

Am andern Morgen legte er das Ordnungsbuch dem Ordinarius seiner Klasse vor. Es trug die Unterschrift seines Vaters.

Als Karl darauf seinen Platz einnahm, konnte man bemerken, daß er ungewöhnlich bleich war, und mehrmals tief Athem schöpfte.

Was war die Ursache davon? War die Unterschrift seines Vaters etwa eine nachträgliche? war aus dem jetztjährigen Knaben, der seine Schularbeiten vernachlässigt, der den Klassenbesuch versäumt, der zur Befriedigung dessen gelogen hatte, etwa noch gar ein Falscher geworden?

Eingedichte.

Nicht, daß ich es erreichte, freut mich so, Nein, daß ich es erkämpfte macht mich froh. Was das Höchste im Leben? Es ist das Maß und die Klarheit. Unbefangenes Blick's schaue Dich selbst und die Welt. Unsere Erde sei ein Spiegel der Schöne des Himmels? Nein, der Himmel ist ebr' Abglanz der irdischen Lust. R...

Soeben erschienen und ist bei Unterzeichnetem zu haben:

Die künstliche Vermehrung der Fische.

oder: Die neuesten und wichtigsten Verbesserungen in der Fischzucht. Praktische Anleitung, durch künstliche Befruchtung des Fisches gegen alle stehenden u. fließenden Gewässer auf leichte und wohlfeile Weise mit Fischen jeder Gattung sehr zahlreich zu besetzen. Von **Coste**. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit 2 Tafeln Abbild. 8. geb. Preis 15 Sgr.

Dieses neue Verfahren, alle Ströme, Flüsse, Bäche, Seen und Teiche wiederum sehr reichlich zu machen und mit einer wimmelmassen Menge der schmackhaftesten Fische zu beleben, hat bei allen National-Ökonomen die freudigste Theilnahme und Aufmunterung erregt, so daß viele hohe Regierungen diese neue, einfache Methode und namentlich die vorstehende Schrift, als die beste über diesen Gegenstand, allen ihren Anstalten, insbesondere den Besitzern von Fischereien, auf das dringendste und warmste empfohlen haben.

Léon saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musik-Handlung in **Stettin**,
Mönchenstraße 464, am Roßmarkt.

Soeben ist bei **Trowitsch & Sohn** in Berlin erschienen und in Unterzeichnetem vorrätig:

Allgemeine Volks-Kalender für 1856.

29r Jahrgang. In eleg. Umschlag mit 6 feinen Stahlstichen, von Leichel gestochen, u. einem Holzschnitt, den Tod des Kaisers von Rußland darstellend.
Preis 10 Sgr.

Die Berliner Morgenzeitung „die Zeit“ vom 6. September sagt über denselben: „Unter den volkstümlich sich haltenden und auf die Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen wohlbedachten Kalendern überragt diesmal der von **Trowitsch & Sohn** nicht allein durch sein ansprechendes Aeußere, sondern auch durch die Auswahl dessen, was er für Unterhaltung und Belehrung bringt. Er ist älter, als alle anderen hiesigen Volkskalender, um so er-

freutlicher erscheint es, daß er gar vortreffliche Bilder in Stahlstichen bringt und außer einer Chronik des vergangenen Jahres, einem gemeinnützigen Aufsatze von **Jedler**, auch anziehend Novellistisches von **A. Reilstab**, **H. Schmidt** und **A. enthalt**. Das heißt ernstlich mit der Zeit vorgeschritten und darin liegt auch ein Recht auf den bisherigen Beifall des Publikums, wenn nicht auf einen gesteigerten.“

R. Grassmann's Buchhandlung,
Schulzenstraße 341.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar f. J. fälligen Coupons Nr. 12 der Obligationen der **Stettiner Kaufmannschaft** (Schauspielhaus-Obligationen) werden in den Tagen vom 2. bis 9. Januar f. J., gegen Mitreichung des Nummern-Verzeichnisses, mit 2 1/2 Tblr. pro Stück, bei den Herren **Fretzdorf & Co.** im Börsengebäude bezahlt.
Stettin, den 15. December 1855.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Patriotischer Krieger-Verein.

Sonntag den 16. Decbr. a. c., Nachmittags präcise 3 Uhr, **Appel im Fort Leopold.**

Auf der Tagesordnung steht: 1. Vortrag über einen vaterländischen Gedentag, 2. Mittheilung verschiedener Schriftstücke, 3. **Wahl der Vertrauens-Männer**, welche auf Grund des Vereins-Statuts den neuen Vorstand zu wählen haben.

Eine zahlreiche Betheiligung aller Compagnien — auch bei ungünstiger Witterung — ist besonders in Rücksicht auf den 3. Punkt durchaus nothwendig.

Der Vorstand.

Die Mitmeister der Klempner-Innung ladet zu der am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Beerdigung des Klempnermeister **Hübner** hiermit ergebenst ein.
C. F. Werner.

„DEUTSCHER PHÖNIX“

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital 3,142,800 Thaler,

Reserve-Fonds 432,829 Thaler.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekengläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare werden von den Agenten **Herrn Heinrich Schmidt**, Schubstr. No. 855, **Herrn Louis Güttlich**, gr. Kastadie No. 193, und dem Unterzeichneten unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Stettin, den 9. December 1855.

F. Wenning,

General-Agent des „Deutschen Phönix“,
große Oderstraße No. 13.

Zu verkaufen.

Weihnachts-Ausstellung.

Bei mir sind zu haben: die schönsten gemusterten Herren-Schuhe, Damen-Perlstickel, Morgenschuhe, Kamaschen in Sammet, Zeug u. Leder, mit Gummizüge, Damen-Galochsen, Kinderstickel in Leder, Zeug und Sammet, gefärbt und ungefärbt, Herrenstickel zum Tanz auch andere, sowie Herrengalochsen.
C. Hoffmann,
Mönchenbrüderstr. 206, der Königsstr. gegenüber.

Franz. Wallnüsse und Lambertsnüsse,

sehr guter Qualität, empfiehlt
August Scherping,
Schub- u. Fuhrstraße No. 855.

Weihnachts-Ausstellung

gr. Oderstrasse 12.

Die erste Weihnachts-Ausstellung in unserm neuen Lokale ist eröffnet und wird zum geneigten Besuch empfohlen.

Die Weihnachts-Ausstellung

kleine Domstrasse 685

wird Sonntag, den 16. December eröffnet.

Stettin, den 14. December 1855.

GEBR. JENNY.

Kleopatra-Parfum,

als das neueste und vorzüglichste Parfum, welches durch seine Feinheit Ess-Bouquet und Spring-Blower übertrifft, empfiehlt in Flaschen zu 15 Sgr., die Parfumerie-Fabrik von **C. L. Weitze**, Schubstr. 860.

10 Kisten Champagner,

Prima und Secunda Qualität, stehen billig zum Verkauf bei **Beckman & Hamann**.
Westind. Honig, sehr billig bei **Baade & Theune.**

Berliner Börse vom 14. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course.	K. und N. 4 95 3/4 B	R. P. Sch. obl. 4 72 1/2 G	Dtm. - S. Pr. 4 88 bz	Frz. St. - Eisb. 5 101 B	Obschl. Lit. D. 4 90 3/4 bz
Freiwill. Anl. 4 1/2 101 1/4 B	Pomm. 4 96 bz	Poln. Pfäbrf. 4 88 1/2 G	Berl. - Anhalt. 4 164 G	„ Pr. 3 267 B	„ E. 3 1/2 79 1/4 bz
St. - Anl. 50/52 4 1/2 101 1/4 B	Pos. 4 93 3/4 bz	„ III. Em. 4 89 3/4 G	„ Pr. 4 100 G	Ludw. Hexb. 4 160 bz u G	P. W. (S. B.) 4 46 1/2 bz u B
„ 1853 4 98 bz	Preuss. 4 95 1/4 G	Pln. 500 Fl. - L. 4 79 1/4 B	Berlin - Hamb. 4 115 bz	Magdb. - Halb. 4 198 1/2 bz	„ Ser. I. 5 —
„ 1854 4 1/2 101 1/4 B	West. Rh. 4 96 3/4 G	„ A. 300 fl. 5 84 1/2 G	„ Pr. 4 1/2 102 1/2 G	Magdb. - Witt. 4 —	„ II. 5 —
St. - Pr. - Anl. 3 1/2 108 1/2 bz	Sächs. 4 94 bz	„ B. 200 fl. 4 18 1/2 G	„ II. Em. 4 1/2 102 B	Magd. W. - Pr. 4 1/2 —	Rheinische 4 115 1/2 - 115 bz
St. - Schuldseh. 3 1/2 85 3/4 bz	Schles. 4 94 bz	Kurh. 40 thlr. 4 36 1/4 bz	Berlin - P. - M. 4 98 1/4 G	Mainz - Lüd. 4 113 G	„ (St.) Pr. 4 115 bz
Sech. - Präm. 3 1/2 85 1/4 bz	Pr. B. - Anth. 4 126 bz	Baden 35 fl. 4 26 1/4 - 1/4 bz	„ Pr. A. B. 4 92 1/4 G	Mecklenburg. 4 51 1/4 - 51 3/4 bz	„ Pr. 4 —
K. & N. Schld. 3 1/2 85 1/4 bz	Od. - D. - B. - O. 4 1/2 —	Hamb. Pr. - A. 4 63 1/4 G	„ L. C. 4 1/2 99 3/4 G	Münst. - Ham. 4 93 G	„ v. St. g. 3 1/2 83 bz
Brl. - St. - Obl. 4 1/2 101 1/4 B	Friedrich'or 4 —		„ L. D. 4 1/2 99 1/4 G	Nst. - Weissen 4 1/2 92 3/4 B	Ruhr. - Crefld. 3 1/2 —
„ 3 1/2 83 3/4 B	Louis'd'or 4 —		Berlin - Stett. 4 166 B	Niedschl. - M. 4 93 G	„ Pr. I. 4 1/2 4 2/3 87 bz
K. & N. Pfäbr. 3 1/2 97 1/2 bz			„ Pr. 4 101 B	Pr. I. II. Ser. 4 93 B	Starg. - Posen 3 1/2 92 3/4 bz u G
Ostpr. Pfäbr. 3 1/2 91 G			„ neue 4 124 G	„ III. 4 93 B	„ Pr. 4 1/2 99 1/2 G
Pomm. 3 1/2 97 1/2 B			Cöln. - Minden 3 1/2 169 1/4 G	„ VI. 5 102 1/2 G	Thüringer 4 110 1/2 G
Possensche 4 101 bz			„ Pr. 4 1/2 101 1/4 G	Niedschl. Zb. 4 56 bz	„ Prior. 4 1/2 100 1/2 G
Pos. n. Pfäbr. 3 1/2 91 1/2 B			„ II. Em. 5 103 1/2 G	Nb. (Fr. - W.) 4 53 1/4 - 1/2 bz	„ III. Em. — 99 1/4 bz
Schles. Pfäbr. 3 1/2 91 1/2 B			„ III. Em. 4 89 3/4 G	Obschl. Lit. A. 3 1/2 219 3/4 bz	Wilh. - Bahn 4 207 1/2 - 6 1/2 bz
Westpr. 3 1/2 88 1/4 B			„ IV. Em. 4 89 1/4 G	„ B. 3 1/2 188 1/2 B	„ neue 4 164 bz
			Düss. - Elberf. 4 110 bz	„ Pr. A. 4 —	„ Prior. 4 —
			„ Pr. 4 —	„ B. 3 1/2 82 B	

Die Börse war in fester Haltung und die Aktien-Course wenig verändert bei geringem Geschäft. Geraer Bant 104 1/2 bezahlt. Minerva 103 etw. bez. 6te russische 5proz. Anleihe bei Stieglitz und Co. 86 in Posten bezahlt.

Redaktion und Verlag von **H. Schönert**. — Schnellpressendruck von **M. Grassmann**

Weilage.